



**„100 Jahre Groß-Berlin: Die Gartenstadt Frohnau in der Stadtregion“
Vortrag von Prof. Harald Bodenschatz am 24. September 2020
(Arbeitsgemeinschaft Frohnauer Vereine und Organisationen, September 2020)**

Die sich 2020 zum 100. Mal jährende Gründung von Groß-Berlin und die Bedeutung der Gartenstadt Frohnau innerhalb der Stadtregion waren die Themen eines Vortrages von Herrn Prof. Dr. Harald Bodenschatz am 24. September 2020 im Centre Bagatelle. Im Rahmen der „Frohnauer Diskurse“ hatten Kunstverein und Kulturhaus Centre Bagatelle zusammen mit der MittendrIn-Initiative der ArGe dazu eingeladen. Trotz der erschwerten Bedingungen durch die Corona-Hygienevorschriften stieß der Vortrag auf großes Besucherinteresse, so dass alle zugelassenen Plätze belegt wurden.

Harald Bodenschatz ist Sozialwissenschaftler und Stadtplaner und heute assoziierter Professor am Center for Metropolitan Studies an der Technischen Universität Berlin. Seit vielen Jahren gilt er als eine der wichtigsten Stimmen in der Debatte über Städtebau und Regionalentwicklung. Als Kurator gestaltete er maßgeblich die Ausstellung „Unvollendete Metropole. 100 Jahre Städtebau für Groß-Berlin“, die vom 1. Oktober 2020 bis zum 3. Januar 2021 im Kronprinzenpalais Unter den Linden präsentiert wird.

Im Vortrag wurde deutlich, wie seit dem späten 19. Jahrhundert durch Industrialisierung, Eisenbahnbau sowie durch die Ausdehnung der Miethaus- und Villenbebauung in zahlreichen eigenständigen Gemeinden im Umfeld von „Alt-Berlin“ die Notwendigkeit zur effektiveren Organisation des Berliner Raums entstand. Die Schaffung von Groß-Berlin war 1920 vor diesem Hintergrund eine große Leistung, die damals kaum gewürdigt wurde. Letztlich besteht Groß-Berlin seitdem als gleichzeitig demokratisches wie geeintes Gebilde weniger als 50 Jahre. Angesichts dieser vergleichbar kurzen Zeitspanne ist immer noch erheblicher Weiterentwicklungsbedarf festzustellen. Nach Einschätzung von Prof. Bodenschatz ist das Verhältnis von Bezirk und Senatsverwaltung bisher ebenso wenig abschließend austariert wie die Zusammenarbeit mit Brandenburg.

Beide Fragen betreffen einen Ortsteil am Stadtrand wie Frohnau in besonderer Weise. Herr Bodenschatz ordnete die Entstehung der Gartenstadt in die Entwicklung wichtiger Vorläufer im Berliner Raum wie Lichterfelde-West oder Zehlendorf-West ein und zog Vergleiche mit Beispielen aus den USA. Ausdrücklich unterstrich er den „internationalen Rang“ von Frohnau, das ein Vorortzentrum in der „ausgebildetsten Form“ besitzt: Bei kaum einer anderen Siedlungsplanung wurde die Anbindung an Schienenverkehrsinfrastrukturen sowie die funktionale und gestalterische Herausbildung eines Nahversorgungszentrums so überzeugend gelöst wie in Frohnau. Für heutige Diskussionen über nachhaltige Siedlungsentwicklung bietet dieses Beispiel wichtige Anregungen.

Gestalterisch besonders geschickt gelöst wurde die Überwindung der Höhenunterschiede am Bahngraben: Die Bewältigung dieser Schwierigkeit konnte durch die Anlage von attraktiven Treppen in den Platzinnenbereichen und die sanft zur Brücke hin ansteigenden Platzränder in eine gestalterische Qualität verwandelt werden.

Herausgehoben wurde die wegweisende Rolle des „grünen Städtebaus“ in Frohnau: Parks und Grünflächen bilden hier nicht lediglich ein Beiwerk zur Gebäude- und Straßenplanung. Vielmehr bestimmen die Grüngestaltungen selbst entscheidend die hohe Qualität des Stadtraums mit. Diese „robuste durch den Grünraum geprägte Figur“ trug wesentlich dazu bei, dass sich die erst in einem jahrzehntelangen Prozess verzögert schließende Randbebauung an den beiden Plätzen in ein einheitliches Ensemble einordnete.

Im Gegensatz zu zahlreichen anderen Platzanlagen im Berliner Raum wie z.B. beim Bundes- und Breitenbachplatz wurden Zeltinger- und Ludolfingerplatz in ihrer Grundstruktur nicht durch die Planungen der autogerechten Stadt der 1950er und 60er Jahre zerstört. Dennoch stehen die Plätze heute vor großen Herausforderungen. Prof. Bodenschatz rief dazu auf, diesem wichtigen Ensemble hohe Wertschätzung entgegen zu bringen und beglückwünschte die MittendrIn-Initiative der ArGe Frohnau zu ihrem Erfolg im Senatswettbewerb.

MittendrIn-Initiative der Arbeitsgemeinschaft Frohnauer Vereine und Organisationen

Mit den Themenfeldern Grün und städtebaulicher Gestaltung, Nahversorgung sowie Verkehr griff Herr Bodenschatz die zentralen Punkte der laufenden MittendrIn-Initiative „Unsere Plätze in Frohnau – lebenswert erhalten – zukunftssicher gestalten“ auf. Die Initiative der „Arbeitsgemeinschaft Frohnauer Vereine und Organisationen“ setzt sich für die dauerhafte Sicherung der Aufenthalts- und Nahversorgungsqualität der Doppelplatzanlage und die nachhaltige Organisation der Mobilität ein. Gerade durch die große Attraktivität als Nahversorgungszentrum und als wichtiger Anlaufpunkt für Pendler nehmen die Belastungen durch Durchgangsverkehre, das Abstellen von Kraftfahrzeugen und Fahrrädern und die intensive Nutzung der Grünflächen in den letzten Jahren zu.

Wer sich in den Diskussionen über die Bewältigung dieser Herausforderungen und Möglichkeiten zur besseren Präsentation von Informationen über Geschichte und aktuelle Angebote im Stadtraum einbringen will, ist herzlich zur Mitarbeit in den Arbeitsgruppen der ArGe zu „Grün und Gestaltung“, „Mobilität“ und Nahversorgung/Kultur“ eingeladen.

Ankündigung: Die nächste Vortrags- und Diskussionsveranstaltung der ArGe Frohnau wird am 6. November 2020 zur Thematik „Mobilität“ stattfinden.

Informationen zur Frohnauer „MittendrIn-Initiative“: www.frohnau.one



Korinna Stephan – Sprecherin der ArGe Frohnau korinna.stephan@web.de
Carsten Benke – Öffentlichkeitsarbeit ArGe Frohnau cbenke@online.de